

Claudia de Witt, Christina Gloerfeld, Claudia Grüner und Manfred Lustig
(Zusammenstellung und Kommentierung)

Bildung, Lernen und Digitalisierung – Bildungswissenschaftliche Ansätze, Entwicklungslinien und theoretische Perspektiven

Textreader mit einführenden Kommentaren

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Zum Aufbau des Readers.....	7
A. Theoretische Perspektiven auf den Bildungsbegriff.....	9
Vorwort zum Textteil „Theoretische Perspektiven auf den Bildungsbegriff“	9
1 Theorie der Bildung	11
1.1 Bildung und Erfahrung. Über die begrifflichen Fähigkeiten hermeneutischer Praxis....	11
1.2 Bildung als Distanzleistung. Actio per distans	15
1.3 Bildung erster und zweiter Ordnung	18
1.4 Bildung als Verzögerung. Die Distanz des Reflexiven.....	22
1.5 Literatur.....	24
2 <i>Bildung</i> as a transformative process.....	26
2.1 The concept of <i>Bildung</i> as a transformative process.....	26
2.2 Experiences of crises as challenge for transformative processes.....	30
2.3 Pre-conditions for the transformative process.....	31
2.4 References.....	34
3 Neu wird der Mensch	36
3.1 Thema und These.....	36
3.2 Bildung in Utopien	37
3.3 Utopien der Bildung	39
3.4 Intentionen und Eigensinn der Individuen.....	40
3.5 Bildung - Gegenwart als unvermeidliche Antizipation von Zukunft.....	41
B. Konzeptionelle Entwicklungslinien.....	44
Vorwort zum Konzept des Seamless Learning.....	44
1 What seams do we remove in mobile assisted seamless learning? A critical review of the literature.....	46
1.1 Introduction.....	46
1.2 “Seamless Learning” before Chan et al. (2006).....	47
1.3 Seamless Learning Meets WMUTE – 1:1 Technology-Enhanced Learning (TEL).....	48
1.4 An Analysis of MSL Literature	50
1.4.1 Analysis Methods.....	50
1.4.2 Identified MSL Features/Dimensions.....	52
1.5 Discussion and Conclusion	62

1.6	References.....	64
2	Handbuch der Aus- und Weiterbildung – Digitale Medien in der beruflichen Bildung – Planung und Umsetzung von Seamless Learning	71
2.1	Einleitung	71
2.2	Digitale Medien in der beruflichen Bildung.....	72
2.2.1	Verbreitung und Entwicklung digitaler Medien in der beruflichen Bildung.....	72
2.2.2	Online-Kommunikation, Medienwahl und digitale Lernformate	73
2.3	Seamless Learning.....	77
2.3.1	Theoretische Grundlagen von Seamless Learning	77
2.3.2	Beispiele	78
2.4	Berücksichtigung von Seamless Learning bei der Konzeption von digitalen Angeboten in der beruflichen Bildung.....	83
2.4.1	Planungsübersicht mit Beispielen	83
2.4.2	Quick Wins	86
2.5	Fazit	88
2.6	Literatur.....	89
	Vorwort zum Artikel „Agiles Lernen am Arbeitsplatz“	93
3	Agiles Lernen am Arbeitsplatz – Eine neue Lernkultur in Zeiten der Digitalisierung	95
3.1	Zusammenfassung und Einleitung	95
3.2	Aktuelle Herausforderungen für die Mitarbeiterqualifizierung.....	95
3.3	Agiles Lernen am Arbeitsplatz	96
3.3.1	Rollen und Strukturen im Agilen Lernen.....	97
3.3.2	Organisationale Agenda.....	98
3.3.3	Lernprojekt	98
3.3.4	Etappenziele	99
3.4	Tutorielle und organisatorische Begleitung von agilen Lern-projekten	100
3.5	Fallbeispiel	101
3.5.1	Methodisches Vorgehen.....	101
3.5.1.1	Feststellung des Kompetenzbedarfs.....	101
3.5.1.2	Ausgangssituation der Umsetzung.....	102
3.5.1.3	Formative und summative Evaluation.....	104
3.5.2	Modul 1: Grundlagen des Projektmanagements.....	105
3.5.3	Modul 2: Anwendungsphase im Arbeitsprozess	106
3.5.4	Ergebnisse der Evaluation und Verstetigung.....	107

3.5.4.1	Verstetigung des agilen Lernprojektes.....	108
3.6	Diskussion und Erfahrungen mit der Methode Agiles Lernen	109
3.7	Literatur.....	109
	Vorwort zum Artikel „Digitale Medien: Eine Chance für Schulentwicklung am Beispiel des Franz-Stock-Gymnasiums (FSG).....	111
4	Digitale Medien: Eine Chance für Schulentwicklung am Beispiel des Franz-Stock-Gymnasiums (FSG)	113
4.1	Entwicklung von Medienkompetenz erfordert Umdenken	113
4.2	Schulentwicklung mit digitalen Medien konkret	113
4.3	Das didaktische Fundament	114
4.4	Die Schule, das sind die Menschen! Auch in Zeiten digitaler Bildung.....	115
4.5	Eine Schule, die sich nicht öffnet, ist nicht ganz dicht	116
4.6	Evaluation: Kein notwendiges Übel, sondern Motor der Entwicklung	116
	Vorwort zum Artikel „Kommunikation in Online-Lerngemeinschaften: Digitale Hochschullehre im Spiegel des Pragmatismus“	117
5	Kommunikation in Online-Lerngemeinschaften: Digitale Hochschullehre im Spiegel des Pragmatismus	119
5.1	Einleitung	119
5.2	Kommunikative Lernprozesse in einer Community of Inquiry	120
5.3	Kommunikation im Fernstudium – Ansätze zur Förderung von Online-Lerngemeinschaften	123
5.3.1	Asynchrone Kommunikation und diskursives Lernen.....	124
5.3.2	Synchrone Kommunikation und soziale Präsenz	126
5.4	Kommunikation in universitären Online-Lerngemeinschaften.....	128
5.5	Literatur.....	129
C.	Zukunftsperspektiven auf Bildung und Digitale Medien.....	132
	Vorwort zum Artikel „Medienbildung in der Medien-katastrophe – Big Data als Herausforderung“	132
1	Medienbildung in der Medienkatastrophe – Big Data als Herausforderung	134
1.1	Big Data-Gesellschaft	134
1.1.1	Medienkatastrophen	134
1.1.2	Treiber.....	135
1.1.3	Daten	136
1.1.4	Big Data Analytics	138
1.1.5	Werkzeug und Medium.....	139

1.2	Zuschreibungen und Konfrontationen.....	140
1.3	Fazit	143
1.4	Literaturangaben	144
	Vorwort zum Artikel „Zur konstitutiven Kraft Digitaler Medien“	147
2	Zur konstitutiven Kraft Digitaler Medien: Bildungsrelevanz von Konstruktionstätigkeiten mit Digitalen Medien.....	148
2.1	Einleitung	148
2.2	Konstruktionstätigkeit als medienpädagogische Intervention	152
2.3	Subjektive Sinndimensionen von Konstruktionstätigkeiten	153
2.3.1	Erkennen und Verstehen technologischer Grundlagen Digitaler Medien.....	154
2.3.2	Technologiebasierte Sozialitätskonstruktion	156
2.4	Bildungsrelevanz von Konstruktionstätigkeiten mit Digitalen Medien	158
2.5	Literatur.....	159
	Vorwort zum Artikel „Mobile Learning – Smart Learning – Next Learning“	161
3	Mobile Learning – Smart Learning – Next Learning - Prämissen für die Zukunft von Bildung	163
3.1	Einleitung	163
3.2	Mobile Learning – Von der Ubiquität zur Personalisierung	165
3.2.1	Veränderte Lernpraktiken durch Mobile Learning	165
3.2.2	Personalisierung als wesentliches Merkmal von Mobile Learning	168
3.2.3	Personalisierung als verbindendes Attribut von Mobile Learning und Smart Learning	169
3.3	Mobile Learning und Prämissen für die Zukunft der Bildung	172
3.4	Fazit	177
3.5	Literatur.....	178
	Abschließende Anmerkung	182
	Literaturverzeichnis für die Vorwörter des Readers.....	183

Zum Aufbau des Readers

Bildung, Lernen und Digitalisierung – das sind drei oft verwendete und diskutierte Begriffe, die aus vielfältiger Perspektive betrachtet werden können und deren definitorische Grenzen dynamisch sind. Unter dem Einfluss von Digitalisierung wandelt sich der Blick auf Bildung und Lernen, wobei insbesondere der Begriff des Lernens zunehmend in den Fokus der Debatte gerät. Der Begriff Bildung wird dagegen zwar häufig als Schlagwort (z.B. ‚Bildung 4.0‘, ‚Bildungsrevolution‘) oder als übergeordnetes ‚Label‘ genutzt, verblasst jedoch zusehends in seiner traditionellen bildungstheoretischen Bedeutung, die insbesondere auf den von Humboldt’schen Bildungsbegriff rekurriert. Wo bleibt also die Bildung in der Debatte um digitale Medien? Bedeutet die Digitalisierung des Lernens und Lehrens eine Auflösung des Bildungsbegriffs? Was genau ist eigentlich Bildung und wie kann der Begriff im Kontext von Digitalisierung gedacht werden? Kann der Lernbegriff den Bildungsbegriff ersetzen? Das sind Fragen, denen an dieser Stelle nachgegangen werden soll. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Bildungsbegriff in seiner 2.500-jährigen Geschichte schon immer einem Wandel unterzogen war. Tenorth beispielsweise bezeichnet den Begriff bereits in den 1980er Jahren als „fast schon zur Alltagsware verschlissen“, hält ihn aber dennoch für unersetzbar und für einen Schlüsselbegriff der Pädagogik, da „er folgenreiche Differenzen artikulieren hilft“ (Tenorth, 1986, S. 7). Im Kontext der Digitalisierung sind hier insbesondere die Differenzen zwischen Bildung, Lernen und Kompetenz von Interesse, da die Begriffe sich zwar annähern, aber weiterhin voneinander abgegrenzt zu betrachten sind. Auch Koller nimmt den Bildungsbegriff kritisch in den Blick und wirft die Frage auf, ob der klassische Bildungsbegriff „auch heute noch als Orientierungskategorie für bildungstheoretische Überlegungen brauchbar ist“ und „ob bzw. inwieweit die philosophische, begrifflich-(re)konstruktive Auseinandersetzung mit dem Bildungsbegriff geeignet ist, Verbindungen zur empirischen Erforschung tatsächlicher Bildungsprozesse herzustellen“ (Koller, 2012, S. 10 - 11).

Zu konstatieren ist, dass Bildung und Lernen im Kontext von Digitalisierung eng miteinander verzahnt sind und zusammenhängend betrachtet werden können. Sie sind jedoch nicht als synonym einzustufen. Insgesamt stellt sich die Frage, welche allgemeinen Ziele mit dem Begriff Lernen verbunden sind und wie und ob Lernerfahrungen und Lernhandlungen zu einer reflexiven Auseinandersetzung mit Selbst und Welt (und damit zu Bildung im von Humboldt’schen Sinne) führen können. Eine theoretische Basis, um die Zusammenhänge zwischen den Begriffen Bildung, Lernen und Digitalisierung sowie deren praktische Relevanz zu erschließen, bietet der Pragmatismus, dessen Ausgangspunkt hier verstanden wird als ein Erkennen, das „sich immer nur im praktischen Umgang mit der Realität vollzieht“ (Suhr, 2005, S.12). Aus der Perspektive des Pragmatismus wird die Lebens- und Erfahrungswelt der Akteure in die Betrachtung mit einbezogen. Lernen ist demnach eine Handlung, „die bildende Erfahrungen ermöglicht und die an die konkrete Situation und Lebenswelt des Lernenden und damit an einen bestimmten zeitlichen und sozialen Kontext gebunden ist“ (de Witt & Czerwionka, 2013, S. 66).

Die oben beschriebene pragmatistische Perspektive soll Ihnen als roter Faden durch die Lektüre der folgenden Texte dienen, die sich dem Thema Bildung, Lernen und Digitalisierung aus verschiedenen Perspektiven nähern. Die Texte sind vielfältig, weisen in unterschiedliche Richtungen und wirken auf den ersten Blick unverbunden. Sie fragen sich vielleicht, warum gerade diese Texte ausgewählt wurden, um Bildung, Lernen und Digitalisierung zu verknüpfen und in einen

gemeinsamen Kontext zu stellen. Zunächst einmal ist allen Texten gemeinsam, dass sie die drei Begriffe aufgreifen und in unterschiedlichen Facetten darstellen. Dieser Aspekt korrespondiert mit dem Lernziel, das mit diesem Reader angestrebt wird. Es geht darum, Sie zu einer vertieften theoretischen und kritischen Auseinandersetzung mit dem aktuell vertretenen Bildungsbegriff anzuregen, und das vor dem Hintergrund zunehmender Digitalisierung und Mediatisierung. Zudem ist es ein Ziel des Readers, Ihnen die Arbeit mit Originaltexten näher zu bringen und Ihnen mögliche Lesarten der Texte aufzuzeigen. Der vorgeschlagene theoretische Ausgangspunkt zur Verknüpfung der Texte, die Perspektive des Pragmatismus, lenkt den Blick auf die menschliche Praxis – also das jeweilige ‚Tun‘ im Prozess der Digitalisierung und Mediatisierung –, auf Bildung als aktive Auseinandersetzung mit den Anforderungen der Umwelt, auf Erfahrungen als Grundlage weiterer Betrachtung und Auseinandersetzung. Vielfalt der Erfahrung ist hier – auch im Hinblick auf die unterschiedlichen Texte – durchaus gewünscht, jedoch ist ein strukturbildendes Element unerlässlich, um den ‚roten Faden‘ zu finden, der die unterschiedlichen Texte miteinander verknüpft. Die ausgewählten Texte beinhalten Ausführungen zum Bildungsbegriff, zeigen differente Modelle auf, mit denen Lernen in einem digitalen Umfeld unterstützt werden kann, und setzen sich kritisch mit jetzigen und zukünftig zu erwartenden Entwicklungen auseinander. Somit werden unterschiedlichste Perspektiven abgebildet, die es Ihnen ermöglichen, sich ebenfalls intensiv und aus verschiedenen Blickwinkeln mit dem Zusammenhang von Bildung, Lernen und Digitalisierung auseinanderzusetzen. Die Texte werden durch einführende Vorbemerkungen und Vorworte sowie durch Reflexionsaufgaben ergänzt, über die Sie sich beispielsweise in der Moodle-Lernumgebung austauschen können.

Beachten Sie bitte, dass die ausgewählten Artikel des Readers Abbildungen der Originalquellen sind, die aus Gründen der Barrierefreiheit in der vorliegenden Form gegliedert und an das Layout des Readers angepasst wurden. Darüber hinaus wurden keine Veränderungen an den Texten vorgenommen. Unterschiede in der Zitation und im Literaturverzeichnis, sowie die Übernahme evtl. Fehler, die sich im Originaltext finden, sind somit der Charakteristik eines Readers geschuldet und nicht vermeidbar. Die in den Artikeln zu findenden Seitenangaben oder Querverweise entsprechen dem Originaltext.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude und Erfolg bei der Bearbeitung des Readers.

A. Theoretische Perspektiven auf den Bildungsbegriff

Vorwort zum Textteil „Theoretische Perspektiven auf den Bildungsbegriff“

In diesem Abschnitt möchten wir Sie mit drei Autoren bekanntmachen, die sich mit dem Bildungsbegriff auseinandersetzen und diesen aus ganz unterschiedlichen Perspektiven betrachten. So fasst Andreas Dörpinghaus Bildung als Selbsttätigkeit und als begriffliche Fähigkeit, die jedem Menschen zu eigen ist und durch die kritische Reflexivität sowie distanzierteres Wahrnehmen und Verhalten erst ermöglicht werden. In dieser begrifflichen Fähigkeit sieht er auch die Bewahrung des Sinns „für die Ansprüche der Welt“ (Dörpinghaus, 2015 S. 475 im Originaltext) begründet. Heinz-Elmar Tenorth greift in seinem kurzen Text einen anderen Aspekt auf. Er betrachtet den Bildungsbegriff im Kontext möglicher Zukunftsversprechen und nimmt eine historisch-politische und insgesamt eher pessimistische Perspektive ein. Bildung als pädagogische Leitidee wird hier kritisch und teils provokant betrachtet. Hans-Christoph Koller schließlich ordnet den Charakter von Bildung als Transformation ein, die gleichzeitig Prozess und Resultat individueller Entwicklung ist. Er betont zudem die Notwendigkeit, zu fragen, worin eine solche Transformation besteht und wie sie angestoßen wird.

Somit werden in den drei Texten unterschiedliche Dimensionen des Bildungsbegriffs angesprochen. Der Begriff wird kritisch betrachtet, Ansatzpunkte wie Bildung als Utopie oder als transformatives Lernen werden hervorgehoben und das dem Bildungsbegriff immanente Moment der Verzögerung wird sichtbar gemacht. Indem diese einzelnen Perspektiven in einen gemeinsamen Kontext gebracht werden, ergeben sich spannende Impulse, die geeignet sind, eine Verknüpfung von Bildung und Digitalisierung anzuregen und beides im Zusammenhang zu denken. Dabei sollen die jeweiligen Texte durchaus kritisch gelesen und hinterfragt werden. Als leitend für eine vertiefte Betrachtung kann hier der von Koller vertretene Transformationsbegriff angesehen werden.

Quellen der folgenden Artikel:

1. Dörpinghaus, Andreas (2015). Theorie der Bildung. Versuch einer „unzureichenden“ Grundlegung - In Zeitschrift für Pädagogik, 61, 4, S. 464-480.
2. Koller; Hans-Christoph (2017). Bildung as a Transformative Process. In A. Laros, Th. Fuhr & E. W. Taylor (Eds.). Transformative Learning Meets Bildung. An International Exchange. Rotterdam/Boston/Tapei: Sense 2017, p. 33-42.

3. Tenorth, Heinz-Elmar (2018). Neu wird der Mensch - Der Lange Marsch der Bildungsutopien. In Kursbuch 193. Hamburg: Kursbuch Kulturstiftung, S. 51 - 64

Aufgabe**Aufgabe:**

Lesen Sie die Texte zunächst unabhängig voneinander und versuchen Sie dann, Verknüpfungen zu ziehen und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede im Hinblick auf den vertretenen Bildungsbegriff herauszuarbeiten.

Versuchen Sie, Bezugspunkte zur Digitalisierung herzustellen. Stellen Sie Fragen an den Text.

Zum Beispiel:

Fördern digitale Medien Bildungsutopien?

Stellt die Perspektive von Bildung als Distanz und Verzögerung einen Widerspruch zur Digitalisierung dar?

Tauschen Sie sich dazu mit Ihren Kommiliton*innen aus, z.B. in der Moodle-Lernumgebung.